

Teil-Protokoll 1 der Sitzung des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit (AKS) am 2. und 3. Februar 2007 in Schwalmstadt (Hessen)

TeilnehmerInnen: Susanne Maurer (Marburg), Maren Schreier (Bremen), Johannes Stehr (Darmstadt), Martin Dörrlamm (Frankfurt/M.), Frank Bettinger (Bremen / Darmstadt), Leonie Wagner (Holzminden), Ronald Lutz (Erfurt), Cora Herrmann (Hamburg), Andi Martinovic (Bremen), Sybille Pleißner (Schwalmstadt), Thomas Buhr (Bad Kreuznach), Cornelis Horlacher (Frankfurt/M.), Marie Spachmann (Schwalmstadt), Ulrike Eichinger (Berlin), Tim Krause (Marburg), Nina Sprenger (Marburg), Marietta Staudenmeier (Darmstadt), Stephan Snyder (Darmstadt), Johannes Gnauck (Bruchsal), Silvia Brüning (Schwalmstadt), Tanja Klein (Schwalmstadt)

Im Rahmen der Vorstellungsrunde wurden nochmals Hoffnungen/Perspektiven formuliert, die die TeilnehmerInnen mit dem AKS verbinden:

- Politisieren
- Skandalisieren
- Empörung artikulieren
- Veränderung initiieren/ermöglichen
- Kritische Soziale Arbeit als Schnittstelle zur (Sozial-)Politik
- Demokratie zum Thema machen

Der AKS könne / solle von der Entwicklung / den Erfahrungen und Erfolgen sozialer Bewegungen profitieren, insbesondere von der Frauenbewegung

- Bezüglich kritischer Sozialer Arbeit gehe es gerade in der Lehre nicht ausschließlich um die Vermittlung von (kritischen) Lehrinhalten, sondern v.a. um das Bemühen/die Kompetenz der reflexiven, kritischen Auseinandersetzung mit Widersprüchen / Gegenständen / Fragestellungen.
- Plädoyer für die Einrichtung einer gemeinsamen Plattform, beispielsweise im Internet, um auffindbar / präsent zu sein. Dies könnte ein Ort des kommunikativen Austausches sein, ein Ort, an dem Texte einsehbar / ablegbar sind, ein Ort, an dem Informationen über den AKS / Diskussionen im AKS abrufbar sind. Diesbezüglich wird von Frank Bettinger berichtet, dass geplant ist, im Laufe der Semesterferien eine AKS-Seite im Internet (mit professioneller Hilfe) einzurichten.
- Darüber hinaus sei es wichtig mit dem AKS, mit (den Ideen und Potentialen) Kritischer Sozialer Arbeit „in die Breite“ zu gehen; d.h. Kritische Soziale Arbeit müsse in vielen Regionen / Kommunen vertreten sein. Insbesondere sei es auch an der Zeit diesbezüglich die östlichen Bundesländer mit einzubeziehen. In diesem Zusammenhang berichten Ronald Lutz und Frank Bettinger von einer geplanten Tagung an der FH Erfurt, mit der genau das (Einbezug der östlichen Bundesländer) geschehen soll.
- Ferner könnte es diesbezüglich von Bedeutung sein, durch eigene Tagungen, Einmischung in (kommunale, sozialpolitische u.a. Diskurse), Mitwirkung bei Tagungen „traditioneller“ Sozialer Arbeit und in Verbänden „Aufklärungsarbeit“ zu betreiben

- Plädoyer, den Entsolidarisierungstendenzen in Gesellschaft und Sozialer Arbeit entgegenzutreten! - Eintreten für eine gemeinsame Gestaltung „des Sozialen“
- Die Idee der Formulierung eines (oder mehrerer) Manifeste (nicht als Programmatischen misszuverstehen) sollte weiter verfolgt werden. Es könne sich durchaus um unterschiedliche, nicht homogene, aber auch nicht beliebige Positionsbestimmungen kritischer Sozialer Arbeit handeln, aus denen eben auch die unterschiedlichen theoretischen Präferenzen innerhalb des AKS deutlich werden.
- Maren Schreier und Frank Bettinger berichten über diverse Aktivitäten der Regionalgruppe des AKS in Bremen: (Tagung in Kooperation mit der Universität im November 2006); öffentliche Veranstaltungen zu relevanten Themen (Armut in Bremen);
 ferner wurde auf Initiative der Kollegin Ziehlke (Hochschule Bremen) gemeinsam mit MitstreiterInnen der Bremer AKS-Gruppe ein Institut an der Hochschule Bremen gegründet (Bremer Institut für Soziale Arbeit und Entwicklung, BISA+E).
 Dieses Institut, das Prinzipien Kritischer Sozialer Arbeit verpflichtet ist, beabsichtigt u.a. Sozialplanungsprozesse in Bremen anzustoßen und durchzuführen – ein Aspekt, der vom öffentlichen Jugendhilfeträger in der Stadtgemeinde Bremen bisher vollkommen vernachlässigt wurde; ferner an Gestaltungsprozessen (des „Sozialen“, des Gemeinwesens) teilzuhaben bzw. eine solche Teilnahme den interessierten BürgerInnen und MitarbeiterInnen Sozialer Arbeit zu ermöglichen; Praxisforschungsprojekte durchzuführen; letztlich und insbesondere werden die Mitglieder des Institutes bemüht sein, als Multiplikatoren Perspektiven Kritischer Sozialer Arbeit PraktikerInnen und Studierenden näher zu bringen. Dies wird geschehen über Fort- und Weiterbildungsangebote, die das Institut ab voraussichtlich Mitte 2007 anbieten wird, das wird darüber hinaus geschehen (und geschieht teilweise bereits) durch den Einbezug von Institutsmitgliedern in die Lehre an der Hochschule Bremen (über Lehraufträge).
- Es fand (nicht abschließend) eine Diskussion zum „Theorie-Praxis-Verhältnis“ statt. Abermals wurde deutlich, dass eine Differenzierung in „Fraktionen“ dem Verständnis der TeilnehmerInnen nicht gerecht wird, sondern dass Theorie und Praxis sowohl in Wissenschaft/Disziplin, als auch in Praxis/Profession immer zusammen gehören, möglicherweise aber mit unterschiedlicher Gewichtung.
- In diesem Zusammenhang wurde abermals über die Kritik an der Sprache / den Sprachen innerhalb im Rahmen der AKS-Treffen (und darüber hinaus diskutiert) Die einzelnen Argumentationen sollen an dieser Stelle nicht wieder gegeben werden. Allerdings zeichnete sich ein Konsens dahin gehend ab, dass – ohne auf wissenschaftliche Terminologien oder Begriffe und Kategorien zu verzichten – die AKS Sitzung sprachlich und kommunikativ so zu gestalten sind, dass allen KollegInnen eine Teilnahme auch an den Diskussionen, bzw. ein Zugang zu den Diskussionen zu ermöglichen ist

- Die bundesweiten AKS Sitzungen sollten vermehrt dazu genutzt werden, um über konkrete Themen und Fragestellungen zu diskutieren
- Bezüglich der vorgenannten Aspekte bietet es sich an, im Rahmen weiterer AKS Treffen regelmäßig auch in kleineren Arbeitsgruppen zu diskutieren
- Plädoyer für ein Auftreten als AKS, trotz unterschiedlicher theoretischer Präferenzen bzw. trotz unterschiedlicher Vorstellungen bezüglich der Ausgestaltung des Sozialen

Wir haben uns darauf verständigt, dass alle weiteren AKS-Treffen über drei Tage laufen sollen, um mehr Zeit für produktives Arbeiten zur Verfügung zu haben. Aus diesem Grund findet das nächste Treffen des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit statt von Freitag, den 4. Mai (ab 18.30 Uhr) bis zum Sonntag, 6. Mai 2007 (bis gegen Mittag) im Schwalmstadt-Treysa. Übernachtungsmöglichkeiten werden auch an diesem Wochenende zu den gleichen Bedingungen zur Verfügung stehen!

Und ich möchte Euch schon jetzt auf die nächste Tagung der Bremer AKS-Gruppe aufmerksam machen. Wir veranstalten diese Tagung gemeinsam mit der Universität Bremen und dem Bremer Institut für Soziale Arbeit und Entwicklung (BISA+E) am Samstag, den 10. November 2007 an der Universität Bremen. Im Fokus wird diesmal die Kinder- und Jugendhilfe stehen.

Ausführliche Informationen zur Tagung, aber auch zum nächsten AKS-Treffen werden rechtzeitig in den Verteiler gegeben.

Frank Bettinger

Bremen, der 18. Februar 2007